

Joeys steiniger Weg!

Geschunden, Verloren und Aufgefangen

Von Onlyknow3

Kapitel 193: Wiedererkannt

Kapitel 193 - Wiedererkannt

Es war mittlerweile Ende April. Touji war nun vier Wochen schon zurück in Japan. Anfangs hatte Joey und er noch täglich geskyppt, doch dann hatte Touji einen neuen Schützling bekommen und war nur noch am Wochenende erreichbar gewesen. Der Blonde wusste, dass der Kontakt zu Touji immer mehr einschlafen würde, bis er gänzlich abbrach. Er hatte mit Kai viel darüber geredet und erkannt, dass er sich vielleicht etwas zu sehr auf Touji verlassen hatte. Touji hatte Recht: Hier in den USA gab es niemand, der hinter ihm her war oder ihm etwas Böses wollte. Doch auch daran arbeitete er mit Kai.

Joey trat einen Schritt von seiner Staffelei zurück und betrachtete sein Bild, an dem er arbeitete, aus etwas Distanz. Irgendetwas stimmte immer noch nicht ganz damit, aber im Moment kam er einfach nicht drauf, woran es liegen könnte. Seine Dozentin kam vorbei und stellte sich etwas hinter ihn und betrachtete das Bild.

"Es wirkt voller Gefühle", meinte sie fachmännisch und Joey fragte sich, was das wohl für Gefühle waren, die sie darin erkennen wollte. Doch er fragte sie nicht. Die traditionelle Malausbildung gehörte in den ersten beiden Semestern einfach dazu, auch wenn Joey dem Malen mit Pinseln auf Leinwänden nicht viel abgewinnen konnte. Er freute sich auf das nächste Semester, welches im September begann und ihn endlich mit modernen Medien arbeiten lassen würde.

Als die Dozentin weiterging beugte sich Justin zu ihm rüber. Seit der Party vor fast zwei Monaten hatte sich Joey ein wenig von ihm und seinem Freund zurück gezogen. Er fand, dass sie zu viel fragten und Brians 'Anmache' auf der Party selbst hatte Joey als unangebracht empfunden. 'Kennen wir uns irgendwoher?', hallte es erneut durch Joeys Kopf. Die älteste Anmache der Welt, zischte Joey gedanklich.

"Da stecken wirklich viele Gefühle in deinem Bild", meinte Justin lächelnd.

"So? Welche denn?", kam es mit einem leicht abweisenden Unterton.

"Schmerz, Verlust, Trauer, hier könnte man gut Angst hineininterpretieren", antwortete Justin und zeigte mit dem kleinen Finger auf ein Segment von Joeys Bild.

"Hast du sowas schon mal erlebt?"

"Wer nicht", kam es kühl von Joey, der bemüht war seine Antworten so oberflächlich wie möglich zu halten. Noch ehe Justin etwas erwidern konnte beendete die Dozentin die Unterrichtsstunde und alle begannen ihre Sachen zu reinigen, wegzubringen und einzupacken.

"Hey, Joey, wenn ich dich irgendwie vor den Kopf gestoßen haben sollte, dann tut es mir leid", kam es auf einmal von dem blonden Amerikaner und Joey blickte ihn überrascht an.

"Wie kommste auf sowas?", hakte er nach.

"Na ja, ich dachte eigentlich, dass wir einen ganz guten Draht zueinander haben, aber seit ein paar Wochen gehst du mir aus dem Weg", meinte Justin. "Wenn du mir sagst, was ich falsch gemacht habe, kann ich drauf achten es zukünftig zu vermeiden."

Joey wandte sich zum Gehen als Justin wieder zu ihm aufschloss.

"Alles gut, wirklich", meinte Joey.

"Ja? Wie wär's dann, wenn wir gemeinsam in die Mensa gehen?", lächelte Justin ihn an. Joey hatte das Gefühl, dass er jetzt unmöglich einen Rückzieher machen konnte, nachdem er eben noch beteuert hatte, dass alles in Ordnung war. Also nickte er und bereute es in dem Moment, als er durch die offene Tür des Kunstraumes Brian vor dem Saal stehen sah.

"Justin?", hörten sie hinter sich noch einmal die Dozentin rufen und drehten sich zu ihr. Sie gab dem blonden Amerikaner ein Zeichen, noch einmal zurück zu kommen.

"Würdest du mit Brian schon mal voraus gehen, ich komme so schnell ich kann nach", bat ihn Justin plötzlich und Joey blickte ihn mit großen Augen an. Er hatte das Gefühl in eine Falle gelaufen zu sein, doch dann schüttelte er innerlich den Kopf. Das war pure, unbegründete Paranoia, also nickte er nur und sah Justin nach, während dieser zur Dozentin zurückkehrte. Dann verließ er den Kunstraum und trat zu Brian, der ihn freundlich anlächelte.

"Hey", begrüßte der Ältere ihn.

"Hallo", erwiderte Joey. "Justin musste noch mal zur Dozentin und meinte, wir sollen schon mal in die Mensa vorgehen."

Brian nickte nur und sie verließen Seite an Seite das Gebäude, um sich dann in die Richtung der Mensa zu begeben.

"Hab dich lange nicht mehr gesehen", meinte Brian.

"War beschäftigt", war die kurze Antwort von Joey.

"Womit denn?", fragte Brian neugierig nach.

"Musste ein paar Sachen regeln", kam es nichtssagend von Joey.

"Verstehe ... und wo ist dein Schatten abgeblieben?", hakte Brian weiter nach. Joey begann mit den Zähnen zu knirschen.

"Ist beschäftigt", antwortete Joey ausweichend.

"Okay", erwiderte Brian und sie gingen schweigend weiter. Als sie etwa die Hälfte der Strecke hatten, ergriff Brian erneut das Wort. "Ist 'Joey' eigentlich ein typischer japanischer Name?"

"Was?", kam es verwirrt über das neue Gesprächsthema.

"Na ja, Joey klingt sehr amerikanisch... ist das die Kurzform für einen japanischen Vornamen?", fragte Brian erneut.

"Es ist die Kurzform für Joseph", antwortete Joey und ein Schauer lief ihm über den Rücken.

"Das ist auch kein wirklich japanischer Name, oder?", meinte Brian schmunzelnd.

"Was hast du denn erwartet?", hakte Joey mit einem Anflug von Genervtheit nach.

"Keine Ahnung... so etwas wie Ken, Shinji oder ... Takumi", kam es von Brian, dessen Stimme sich gerade beim letzten Namen irgendwie veränderte und einen erneuten, unangenehmen Schauer über Joeys Rücken laufen ließ.

"W... was?", kam es unsicher von dem Blondenen. Brian begann kokett zu lächeln.

"Mir ist wieder eingefallen, woher ich dich kenne", meinte der Ältere mit charmantem

Unterton, den Joey als bedrohlich empfand. Lag es an seiner Paranoia?

"A... ach wirklich?", kam es stotternd von Joey, der stehen geblieben war und wieder hinter sich blickte, aber niemand sonst sehen konnte. Auch Brian blieb stehen und wandte sich Joey zu.

"Warum stellst du dich dumm? Ich finde nicht, dass man sich für die Darstellung in pornographischen Werken schämen muss", kam es von Brian, dem noch beim Sprechen auffiel, dass etwas in ihrer Konversation ganz und gar schief lief, denn Joeys Mimik begann zu entgleisen und sein Gesicht sich verlegen zu röten.

"W... was?", wiederholte der Blonde erneut.

"Hey, alles in Ordnung mit dir?", fragte Brian besorgt.

"Ich muss jetzt gehen", kam es tonlos von Joey, der sich auf dem Absatz umdrehte und davon ging. Nach zwei, drei Schritten wurde aus dem Gehen ein Laufen und weitere fünf Schritte später rannte er, als sei der Teufel höchstpersönlich hinter ihm her. Dabei hörte er nur am Rande Brians besorgte Rufe nach ihm.